

Kreuzung Weltwärts statt Einbahnstraße

Vorstellung des Reverse Projekts der Kurve Wustrow, in dem sich ehemalige Freiwillige für einen Rücktausch für Freiwillige aus Indien in Deutschland einsetzen

Freie Fahrt von Nord nach Süd, aber stockender Verkehr von Süd nach Nord.- Carla, Annika und Verena stellen auf dem Jubiläumsfest der Kurve WUSTROW e.V. ihre Bemühen vor, Chancengleichheit im Freiwilligendienst zu schaffen.



Was war die Motivation zur Verwirklichung dieses Projektes?

„Wir wollten den Unterstützer*innenkreis für das Projekt Reverse der KURVE Wustrow e.V. ausbauen und stärken, damit es erfolgreich weitergeführt werden kann. In unseren Freiwilligendiensten haben wir uns damit auseinandergesetzt, sehr privilegiert zu sein, weil man so einen FWD überhaupt machen kann. Den „Einbahnstraße“-Charakter des Freiwilligendienstes wollten wir anderen deutlich machen.“

Was sollte erreicht werden?

- ✓ Es sollte über die (immer noch) postkolonialen Strukturen unserer Gesellschaft aufgeklärt werden und Reverse sollte bekannter gemacht werden.
- ✓ Es sollte eine Simple Story zum Thema entwickelt und beim Jubiläumstreff der Kurve kurz vorgestellt werden. Mindestens zehn Menschen sollten sich auf unsere Interessent*innenliste eintragen.

Wer sollte erreicht werden?

- ✓ Direkte Zielgruppe: Ca. 100 bis 300 Teilnehmende an dem Jubiläumsfest der Kurve Wustrow am 11. Juli; insbesondere Menschen, die noch keine Berührungspunkte mit dem Thema weltwärts Süd-Nord hatten und sich noch nicht mit dem Thema struktureller Rassismus auseinandergesetzt haben
- ✓ Indirekte Zielgruppe: Bekanntenkreis und Familien der Teilnehmenden

Was ist konkret passiert? Was wurde erreicht?

„In mehreren Gesprächen entstand die Idee, beim 35-jährigen Jubiläumsfest der Kurve Wustrow e.V. als Vertreter*innen der AG präsent zu sein und durch die Methode der Simple Story unsere Arbeit mehr Menschen zugänglich zu machen und somit unseren Spender*innenkreis zu vergrößern. Beim Schreiben der Simple Story entschieden wir uns schnell für eine Erzähler*in-Perspektive, die der unseren ähnelte. Innerhalb von einigen Stunden entstand so eine Art zyklische Geschichte, die von der Entsendung einer Nord-Süd Freiwilligen bis zur Entsendung von zwei Süd-Nord Freiwilligen führte. Beim Durchlesen der Geschichte entschieden wir, welche Symbole wir auf Kärtchen visualisieren wollten.“

Am Samstag, den 11.7.2015 begann um 15 Uhr das Sommer-/Jubiläumsfest. Wir hatten im Büro des Freiwilligenreferates Informationsmaterialien ausgelegt. Darunter war einmal der Pat*innenbrief, der im Juni an alle Süd-Nord Pat*innen verschickt wurde mit Informationen über das Reverse-Projekt, ein Dokument mit Informationstexten, die den leider nicht rechtzeitig fertig gestellten Pat*innen-Flyer ersetzen, sowie Lastschriftdokumente für Menschen, die sich direkt für eine Spende entscheiden würden. Wir hatten innerhalb des Tagesprogramms eine Stunde Zeit, um unsere Simple Story (ca. 10 Minuten) und eine darauf folgende Diskussion drei Mal durchzuführen. Ca. eine halbe Stunde vor dem Beginn unseres ersten Durchlaufs machten wir im Garten der Kurve Wustrow eine kleine Durchsage vor den ca. 100 Gästen, um uns und unser Vorhaben kurz vorzustellen. Außerdem gingen wir vor jeder Vorstellung mit einer Klingel durch den Garten.

Sobald ca. 15 Menschen im Raum anwesend waren, begannen wir mit einer kurzen Vorstellung von uns dreien und der Reverse AG, außerdem wiesen wir die Zuschauer*innen darauf hin, dass wir für Fragen im Anschluss an die Simple Story offen waren. Während eine von uns die Geschichte vorlas, pinnten die zwei anderen an den zuvor ausgemachten Stellen Bilder an eine Stellwand. Zum Ende der Simple Story stellten wir noch einmal einen Bezug zu unseren Erfahrungen und der Umsetzung der Reverse AG her und leiteten damit die Diskussion ein. Die Fragen, die danach gestellt wurden, waren thematisch sehr divers. Viele Fragen drehten sich um die Reverse AG, um die Organisation des Rückaustauschs und die Visaproblematik. Manche waren interessiert an unseren Erfahrungen aus unserem Freiwilligenjahr und wie wir diese nun in unserem täglichen Leben umsetzen.

Alles in allem haben wir viele positive Rückmeldungen bekommen. Von unserem ausgelegten Informationsmaterial wurden acht Dokumente mitgenommen, außerdem noch drei Lastschriftdokumente und zehn Pat*innenbriefe. Durch unsere Geschichte konnten wir Themen, wie Kolonialismus und Postkolonialismus im Zusammenhang mit der Entwicklungszusammenarbeit anreißen und so Menschen zum Nachdenken anregen.“



Bemerkungen zur Umsetzung

Besonderheiten: Besonders gut gefallen haben uns das rege Interesse der Teilnehmenden und das gemeinsame Entwerfen beziehungsweise das Diskutieren im Entstehungsprozess.

Probleme & ihre Überwindung: Manche Fragen waren schwierig zu beantworten, aber als Team haben wir uns gut ergänzt.



Eckdaten

Projektorganisatorinnen: Annika Reicheneder. Carla Schumann. Verena Dillenberger (verena.dillenberger@gmail.com); Sie waren mit der KURVE Wustrow e.V. in Indien.

Projektdatum/-ort: 11. Juli 2015 / Wustrow (Wendland)

Stichworte: Erfahrungsbericht, Diskussion, Privilegien, Freiwilligendienst